



Kasernen in Ulm - Überblick

Name	Erbauungsjahr	Lage	Funktion	Heute
1. Kasernen in historischen Ulmer Gebäuden				
a. Zeughauskaserne	Ab 1433, zahlreiche Erweiterungen	Zwischen Zundeltor und Gänstor	Ehem. Zeughaus und Kaserne der Reichsstadt; Kaserne 1802-1909 (zuletzt Ulanen)	Ruine; Veranstaltungs- räume; staatliche Ämter; Wohnbebauung
b. Wengenkaserne	Ab 1399, zahlreiche Umbauten	Wengen- straße	Bis 1802 Kloster der Augustiner; Kaserne 1803-1919	1944 zerstört; Räumlichkeiten der Wengengemeinde; Jugendhaus
c. Deutschhaus- kaserne	Ab 1220, barocker Neubau 1719-24	Bahnhof- straße	Bis 1806 Gebäude des Deutschen Ordens; dann Verwaltungs-gebäude, Gerichtsgebäude (1843- 1898), Offizierswohnun- gen, Kasino, Vereins- unterkunft (1843), Militärverwaltung, Kaserne 1850–1918 (Artillerie)	1944/ 45 zerstört; Galeria Kaufhof
d. Kaserne Wiblingen	Gegr. 1093, barocker Neubau ab 1714, Südflügel 1915-1917	Wiblingen	Bis 1802 Kloster der Benediktiner; 1808 „Schloss Wiblingen“ mit Kaserne (bis 1942); 1915-1917 Kasernenerweiterung durch Bau des fehlenden Südflügels; bis 1945 Lazarett	Altersheim, Museum, Universitätseinrichtun- gen, Jugendhaus
e. Reichenauer Hof	Ab ca. 1300	Donau- straße	Urspr. Klosterhof, 1446- 1786 Patrizierhaus (Ehinger, Krafft, Ramschwag); Gasthaus; Festungsbaudirektion, kaiserliches Gouverne- ment 1870-1918;	Staatl. Hochbauamt; Immobilienverwaltung

			Standortkommandantur bis 1945	
--	--	--	----------------------------------	--

2. Kasernen im Zusammenhang des Festungsbaus				
a. Wilhelmsburg	1842-1849	Michelsberg	Zitadelle der Festung; als Kaserne benutzt seit Fertigstellung mit Unterbrechungen bis 1971	Eigentum der Stadt Ulm; städt. Ämter, Magazinräume, Solarfirmen
b. Obere Donaubastion (Artilleriekaserne)	Ab 1843- 1855	Schillerstraße	„Defensivkaserne“; diverse Erweiterungen bis ins 20. Jh. (Stallungen, Garagen, Lagerhallen)	Donauschwäb. Zentralmuseum, Roxy, Weinhaus, Gasthaus, Jugendräume, Ateliers
c. Untere Donaubastion (Pionierkaserne)	Ab 1845	Basteistraße	„Defensivkaserne“	Schule, Archiv, Medienzentrale
d. Untere Gaisenbergbastion (Gaisenbergkaserne)	Ab 1843- 1858	Prittwitzstraße	„Defensivkaserne“; 1896 Kasernenneubau im Hofgelände	Abgebrochen 1963/64; heute Gelände der Hochschule (Fachhochschule)
e. Kienlesbergkaserne	1865-68	Am Kienlesberg	Geplant als Hospital; Infanteriekaserne bis 1918, ab 1921 Stabsgebäude der RW, der Wehrmacht und (ab 1956) der Bundeswehr	Umgewandelt in Wohnanlage
f. Fort Albeck	1846-1859	Safranberg	Reduitgebäude 1897-1918 als Kaserne genutzt	Vereinsheim, Möbellager, Ruine, Gartengelände
g. Unterer Kuhberg	1846-1858	Illerstraße	„Defensivkaserne“; 1890-1910 um Kasernenbauten für Fußartillerie erweitert	Vereinsheim, Theater, Schule
h. Militärspital	1839/40	Olgastraße	Ab 1866 Kaserne, 1873/74 als Schul-	Kepler-/Humboldt-gymnasium

			gebäude umgebaut	
i. Militärarresthaus	1887	Frauen- straße	Bis 1918 als solches benutzt, dann Gefängnis des Amtsgerichtes Ulm	Vereinsheim; zukünftig Studentenwohnheim
j. Königl. Festungsgefängnis	1902 ff.	Thalfinger Straße	Ersatzgebäude für abgebrochenes Gefängnis an der Bockgasse	Landesvollzugsanstalt

3. Neu erbaute Kasernen				
a. Friedenskaserne (neue Infanteriekaserne; Karlskaserne)	1860-1863	Karlsstraße	Grenadierkaserne, 1919 Kaserne der Schutzpolizei; ab 1935 Wehrmachtskaserne	1944 zerstört; Werksgelände (u.a. Goldochsen, Bahnbus), Feuerwache
b. Schillerkaserne (ab 1938 Gallwitzkaserne)	1882-1891	Schillerstraße	Artilleriekaserne	1944/45 teilweise zerstört; abgebrochen; Verwaltungsgebäude (Sparkasse, Landratsamt); Wohnbebauung
c. Ulanenkaserne (ab 1921 Sedankaserne)	1909-1916	Sedanstraße	Ulanen, dann Artillerie 1921 - 1945	Abgebrochen; EADS
d. Hindenburgkaserne	1935-1937	Mähringer Weg	Für Beobachtungsabteilung erbaut, mehrere Erweiterungen	Bundeswehr-Kaserne
e. Boelckekaserne	1935/ 36	Römerstraße	Als Nachrichtenkaserne erbaut	1995 abgerissen; Wohnanlage, Gewerbe, Polizeiposten
f. Prittwitzkaserne (1938 Flandernkaserne)	1935/ 36	Stuttgarter Str.	Wehrmachtskaserne	1945 von Amerikanern belegt; heute Bundeswehr-Kaserne
g. Bleidornkaserne (Kuhbergkaserne)	1916	Westerlingerstr.	Erbaut als Artilleriekaserne, nur teilweise fertig gestellt; nach 1918 Wohnungen, ab 1935 wieder Kaserne	Standortverwaltung Kreiswehrrersatzamt
h. Kasino	Insgesamt existierten bis 1945 div. Offizierskasinos aller Waffengattungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kasino des 3. Württ. Feldartillerie-Regiments Nr. 49, Bahnhofstr. 5 (Deutschhauskaserne) (Adressbuch 1914) 2. Kasino des Feldartillerie-Regiments König Karl (1. Württ.) Nr. 13, Bahnhofstr. 5 (Deutschhauskaserne) (Adressbuch 1914) 3. Kasino des Grenadier Regiments König Karl (5. Württ.) Nr. 123, Schaffnerstr. 17 und 19 (Adressbuch 1914) 4. Kasino (Offizierheim) d. Infanterie-Reg. Nr 124 in der Karlstr. gegenüber Kaserne (Karlstr. 45), Einweihung 9. Januar 1889 		

	gen	<p>(UBChr. 3, S. 169)</p> <p>5. Kasino (Offiziersspeiseanstalt) für das 9. Württembergische Infanterie-Regiment 127, Karlstr. 72. Ausgeführt in der Zeit vom 7. November 1907 bis 31. Oktober 1908, nach 1945 American Red Cross Club; ca. 1949 Haus der Jugend, ab 1956 Standortkasino</p> <p>6. Kasino des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württ.) Nr. 120; Michelsbergstr. 12 (spätere Elisabethenklinik), Einweihung 7. Januar 1913 (UBChr. 3, S. 537) (Adressbuch 1914)</p> <p>7. Kasino des 9. Württ. Infanterie-Regiments Nr. 127, Gaisenbergstr. 19 (Adressbuch 1914)</p> <p>8. Kasino des Hohenz. Fußart. Regiments Nr. 13, Römerstr. 10, Einweihung 20. April 1913 (UBChr. 3, S. 543) (Adressbuch 1914)</p> <p>9. Kasino des Ulanen-Regiments König Karl (1. Württ.) Nr. 19, Zinglerstr. 70, (Adressbuch 1914), Einweihung 1913</p> <p>10. Kasino des Württ. Pionier-Bat. 13, Langestr. 17 („im Museum“; gemeint ist Haus der Museumsgesellschaft) (Adressbuch 1914)</p> <p>Neu-Ulm:</p> <p>1. Kasino des 12. Inf.-Regiments, Maximilianstr. 2</p> <p>2. Kasino des Fußart. Regiments, Kriegsspitalkaserne</p>
--	-----	---

Die Liste umfasst die Gebäude in Ulm, die als Soldatenunterkunft gebaut worden sind oder als solche verwendet wurden (Beispielsweise die als „Defensivkasernen“ bezeichneten Bauwerke, die als Festungswerk und als Kaserne gleichzeitig gedient haben). Andere militärische Einrichtungen (Lagerhallen, Stallungen, Verwaltungsgebäude, Spitäler, Casinos) sind nur teilweise aufgeführt. Reine Festungsbauwerke, die nur im Kriegsfall mit einer Besatzung belegt wurden (z. B. die Festungen am Eselsberg), fehlen ebenfalls in der Übersicht. Die häufig wechselnde militärische Nutzung und Belegung ist ebenfalls nicht detailliert erfasst.

Zusammengestellt nach:

Ulm, Garnison und Festung. Festschrift 1954; Albrecht Rieber, G6 X.11.0 (Bl); Matthias Burger: Die Bundesfestung Ulm, Ulm 2006; Hellmut Pflüger: Ulm. Ein verlorenes Stadtbild, Gudensberg-Gleichen 1994; Martina Oberndorfer: Wiblingen. Vom Ende eines Klosters, Ulm 2006; Joachim Lenk: Bundeswehrstandort Ulm - Dornstadt - Setzingen. Ulm 2016, S. 43-45